

## C2 Fakten &amp; Hintergrund

## Wenn Gasheizungen verboten werden

Möglicherweise ist es ab 2024 nicht mehr erlaubt, neue Gasheizungen in ein Haus einzubauen - egal ob neu oder alt. Was tun? Welche Alternativen gibt es? Welche Kosten kommen auf Hausbesitzer zu?

VON JENS VOSS

Der Bund plant ein Gesetz, das es, wenn es so kommt, in sich hat: Ab 2024 soll jede neu eingebaute Heizung in Neu- wie in Altbauten zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden; wenn es so kommt, dürfte dies faktisch das Aus für die heute bekannten Gasheizungen bedeuten. Die Alternativtechnik, die immer wieder genannt wird, ist die Wärmepumpe. Das Problem: Sie kosten locker das Drei- bis Vierfache eines neuen, modernen Gasbrenners. Soll man also, wenn man ein älteres Schätzchen von Gasbrenner im Keller hat, das alte Gerät schnell noch durch eine neue herkömmliche Heizung ersetzen?

Ein Krefelder Schornsteinfeger sagt: Nein, besser ist es, den Gesetzgebungsprozess abzuwarten. Bekannte, die Gasbrenner von 1994 beziehungsweise 1999 im Keller haben, wollen ebenfalls abwarten. Wer weiß, so das Argument, was in ein paar Jahren wirklich gilt. Auch der Obermeister der Krefelder Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau, Wilhelm Gobbers, rät von Schnellschüssen ab und empfiehlt, sich erst einmal gründlich zu informieren. Er und seine Kollegen sind aber überzeugt: „Die Krefelder Heizungsinnung setzt immer stärker auf Wärmepumpentechnologie.“

Zurzeit werden mehr als 85 Prozent aller Wohngebäude mit fossilen Energieträgern beheizt, erläutert Gobbers' Innung. Es gibt 21,3 Millionen Gebäude in Deutschland, 13,9 Millionen davon werden mit Gas beheizt. Hinzu kommen 5,3 Millionen Häuser mit Ölheizungen. Die Geräte halten im Schnitt 15 bis 20 Jahre. Dabei fällt mit 86 Prozent der mit Abstand größte Anteil des Energieverbrauchs für Raumwärme und Warmwasser an. Allein 2021 wurden deutschlandweit 930.000 Wär-



„Es gibt eine neue Generation von Heizkörpern, sogenannte Niedertemperaturheizkörper mit Gebläseunterstützung, die die nötige Wassertemperatur absenken“: Wilhelm Gobbers, Obermeister Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Krefeld, im RP-Gespräch.

RP-FOTO: MARK MOCNIK

meerzeuger getauscht. Dennoch warnt die Innung an die Adresse des Gesetzgebers: Die kurzfristige Abkehr von fossilen Energieträgern sei nur bedingt möglich. „So frustrierend es auf den ersten Blick auch sein mag, ist es derzeit nicht möglich, sich auf eine Technologie festzulegen. Je nach Anwendungsfall braucht es alle am Markt erhältlichen Wärmeerzeuger, in ihrer effizientesten Form mit dem höchstmöglichen Anteil an regenerativen Energien. Nur so ist die Energie-wende Schritt für Schritt tatsächlich realisierbar“, erklärt Hans-Peter Sproten, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima NRW. Die politische Gemengelage sei sehr undurchsichtig.

Krefelds Obermeister Wilhelm Gobbers ist überzeugt: Wer mittelfristig wegkommen will von fossilen Brennstoffen, muss vor allem auf Wärmepumpen setzen. „Im optimalen Fall, wenn Gebäudesituation und Budget es hergeben, empfiehlt sich die Kombination mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach, mit der sich der Betriebsstrom

für die Wärmepumpe selbst erzeugen lässt. Ein zusätzlicher Strombatteriespeicher ermöglicht es, sich an sonnigen Tagen einen Stromvorrat anzulegen.“

Wenn die Gebäudesituation es hergibt – ein wichtiger Hinweis. Wärmepumpen sind vor allem bei guter Dämmung und Fußbodenheizungen effizient. „Bei neuen Fußbodenheizungen reicht eine Wassertemperatur von etwa 30 Grad, um einen Raum auf 20 Grad zu heizen; bei herkömmlichen Heizkörpern müssen es schon 50, 60 Grad sein.“ Was machen Leute ohne Fußbodenheizung? Ernsthaft umrüsten? Wer soll das bezahlen? Nein, es gebe eine neue Generation von Heizkörpern, erläutert Gobbers, sogenannte Niedertemperaturheizkörper mit Gebläseunterstützung, die die nötige Wassertemperatur absenken. „Im Endeffekt liegt man damit fast bei den Bedingungen einer Fußbodenheizung“, sagt Gobbers.

Generell sei es schwierig, pauschale Kostenschätzungen zu geben, betont Gobbers, die Kosten hängen von vielen Faktoren ab.

## KOLUMNE KR WIE KREFELD

## Den Platz endlich vollenden

Die CDU Mitte hat mit ihrem Antrag zum Karlsplatz den Finger in eine städtebauliche Wunde gelegt: Immer noch stehen dort Plastiksperrn zur Verkehrsregelung, die den Autoverkehr auf der dem Museum gegenüberliegenden Seite regeln, sprich stoppen oder durchlassen sollen. Die CDU plädiert dafür, die Sperrn abzuräumen. Das ist zu kurz gesprungen: Der wahre Punkt des Missvergnügens liegt woanders. Die Verkehrsregelung ist halbherzig, Krefeld traut sich nicht, den Platz für den Verkehr zu schließen.

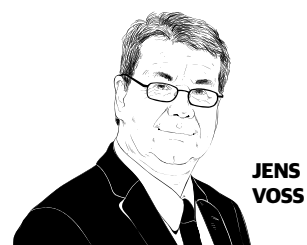
Zur Erinnerung: Der Platz wurde im September 2020 eröffnet; um die Platzgestaltung und die Verkehrsregelung gab es erbiterte Auseinandersetzungen. Die Schließung der Durchfahrt vorbei am Museum wurde mit allerlei Befürchtungen bekämpft – es ging bis hin zu der Behauptung, es werde dort eine wichtige Verkehrsachse der Innenstadt abgeschnitten.

Nichts davon ist eingetreten. Die Verkehrszählungen der Stadt, wonach der Autoverkehr um das Museum herum keine Probleme mit sich bringt, haben sich bestätigt. Es ist nicht bekannt, dass die Breite Straße unter der Last der Pkw, die früher auf dem Westwall in Richtung St.-Anton-Straße unterwegs waren, zusammenbricht; der Schlenker über Markt- und Breite Straße ist offenkundig unproblematisch. Wie man in Neudeutsch so schön sagt: Läuft.

Beruhigt haben sich auch die

Debatten um die Gestaltung des Platzes, der von Kritikern als zu kahl und zu steinlastig gebrandmarkt wurde. Dennoch hat sich dort urbanes Leben entwickelt; das Café Geschwisterherzen und die Außengastronomie von „Karls Naturkost“ funktionieren; das großzügige Raumgefühl tut ein Übriges, dort so etwas wie eine Auszeit von der Geschäftigkeit der City zu erleben, wozu der Blick auf das prachtvoll Museum ebenso beiträgt wie der mächtige Baum im Zentrum neben dem Pflasterbrunnen. Kurz und gut: Der Platz ist im Ganzen gelungen, er stiftet die urbane Aufenthaltsqualität, die Krefeld so dringend braucht, und er tut es ungeachtet der Kritik auf einem Niveau, das in Krefeld nicht häufig anzutreffen ist. Die Plätze, die die Stadt verschenkt, bilden ein eigenes Thema.

Dies vor Augen, wäre es konsequent, die Plastik-Absperrgitter nicht nur wegzuräumen, sondern den Platz auch auf der Seite gegenüber dem Museum für den normalen Verkehr zu sperren. Damit würde endlich die städtebauliche Inkonsistenz an dieser Stelle geheilt.



JENS VOSS

## Schaden: Stadtbad Uerdingen bleibt vorerst geschlossen

(RP) Das Stadtbad Uerdingen muss außerplanmäßig kurzfristig geschlossen werden. Ein kleiner Teil des Akustikputzes – etwa anderthalb Quadratmeter – hat sich von der Decke gelöst. Das Becken muss nun für den notwendigen Gerüstbau außer Betrieb genommen und entleert werden. Am 2. Mai sollte eigentlich auch in Uerdingen, wie in den weiteren Bädern, der Normalbetrieb der Vor-Corona-Zeit wieder starten. Die Mitarbeitenden im Bäderteam hatten dazu in den vergangenen Wochen intensiv das Öffnungskonzept erarbeitet, das auch die Trainingszeiten der Vereine und den Schulbetrieb berücksichtigte. Das Zentrale Gebäudemanagement koordiniert die weiteren Arbeiten. Für die Zeit der Schließung versucht der Fachbereich Sport und Sportförderung, den Betroffenen Alternativlösungen anzubieten. Wie lange das Becken nicht genutzt werden kann, ist noch offen.

## Trödelmarkt an Heinrichsschule

(RP) Am Samstag, 21. Mai, ist von 10 bis 14 Uhr ein Trödelmarkt auf dem Schulhof der Heinrichsschule, Körnerstr. 17 in Uerdingen. Bei Interesse an einer Händlerkarte kann man sich anmelden, Heinrichsschule, Tel. 02151-474111 oder zwischen 8 und 12 Uhr im Sekretariat der Schule.

## INFO

## Fördergelder und Zuschüsse beantragen

**Technik** Eine Wärmepumpe nutzt die vorhandene Wärme, die in Wasser, Luft und Erdreich vorhanden ist, und nutzt sie zum Heizen oder zur Warmwasserzubereitung.

**Förderung** Für den Einbau einer Wärmepumpe kann man Förderung beantragen, entweder in Form eines Zuschusses vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder in Form eines zinsgünstigen Kredits der KfW-Bank. Die Fördergelder des BAFA und der KfW sind in der „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) zusammengefasst. Einen Fördergeldrechner bietet etwa der Bundesverband Wärmepumpe auf seiner Internetseite an: [www.waermepumpe.de/foerderrechner/](http://www.waermepumpe.de/foerderrechner/)

der nicht von der Hand zu weisen ist.“ Immerhin: Ist eine Wärmepumpe erst einmal installiert, hat man eine Klimaanlage gleich mit eingebaut: „Was viele nicht wissen: Das technische Prinzip der Anlage macht es möglich, dass sie im Sommer bei umgedrehter Funktionsweise auch zur Kühlung der Wohnräume über die Fußbodenheizung eingesetzt werden kann.“

Wenn die jetzt diskutierte Heizregelung so kommt, stehen Hause-Besitzer nicht nur vor einem Finanzierungsproblem, da Wärmepumpen vor allem bei alten Gebäuden nur mit unverhältnismäßigem Aufwand eingesetzt werden könnten, heißt es bei der NRW-Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau. Doch selbst wenn alle Hausbesitzer zur Umrüstung bereit wären: Die Kapazität der Handwerksbetriebe in Deutschland reicht für die fälligen Umbauten in kurzer Zeit kaum aus. Der Zentralverband Sanitär geht nach einem Bericht der FAZ davon aus, dass schon jetzt 41.000 Techniker fehlen. Wenn nun bis 2030 sechs Millionen Wärmepumpen im Land installiert sein sollen, seien weitere 60.000 Installateure nötig.

## Großeinsatz der Polizei: Rangeleien bei Kurden-Demo

Mit über 100 Einsatzkräften hat die Polizei Gewalt zwischen Kurden-Anhängern und Türken verhindert.

(bk) Bei einer Kundgebung von „Solikreis Kurdistan“ auf dem Neumarkt ist es am Donnerstag zu heftigen Tumulten gekommen. Türkischstämmige Gegner der Kundgebung hatten sich zu einer spontanen Versammlung zusammengefunden. Das Aufeinandertreffen beider Gruppen sorgte für eine explosive Stimmung. Den über 100 Einsatzkräften der Polizei gelang es jedoch, Ausschreitungen zu verhindern.

Rund 50 Teilnehmer verschiedener Organisationen, darunter auch Stephan Hagemes, sozialpolitischer Sprecher der Linken Krefeld und Direktkandidat bei der Landtagswahl, beteiligten sich an der Kundgebung mit dem Titel „Krieg in Kurdistan. Wir brechen das Schweigen. Erdogan enttarnen! Türkei sanktionieren!“. Er wurde Augenzeuge der Vorfälle und berichtet: „Zuerst griffen zwei sehr kräftige Männer eine kurdische Demonstrantin und einen über 60-jährigen kurdischen Aktivist mit Schlägen und Tritten an. Die offensichtlich rechten Männer gingen brutal in Kampfsportmanier vor. Sie konnten zurückgedrängt werden. Die Polizei erschien auf meinen Notruf nach zehn Minuten vor Ort. Kurz darauf roteten sich circa 30 Männer vor dem Kaufhof zusammen, riefen faschistische türkische Parolen und wollten die Kundgebung angreifen. Dies verhinderte die Polizei mit einem gro-

ßen Aufgebot, ging aber nicht sofort entschlossen vor.“

Auf Nachfrage unserer Zeitung sagt Bernd Klein, Sprecher der Polizei: „Es war ein schwieriger Einsatz, der aber aus unserer Sicht gut gelaufen ist. Laut Einsatzprotokoll waren die ersten Beamten nach knapp drei Minuten vor Ort. Zusätzlich wurde noch eine Hundertschaft von auswärtig angefordert, sodass in der Spitze 60 Einsatzfahrzeuge vor Ort waren.“ Die Polizisten hätten eine stark emotionalisierte Menschenmenge vorgefunden. „Dann ist es bei einem Handgemenge zweier türkischstämmiger Männer zu einer Körperverletzung gekommen. Die Ermittlungen der Kriminalinspektion Staatsschutz, die immer bei Straftaten in Zusammenhang mit Versammlungen eingeschaltet wird, laufen aktuell“, berichtet Klein.

Die Gegner der Kundgebung hätten eine Spontanversammlung angemeldet. „Wir können dagegen nicht vorgehen, sondern sind ein neutraler Part, der das Grundrecht auf Versammlung schützt“, sagt Klein. Viel positiver Zuspruch für den Polizeieinsatz sei anschließend aus der Bevölkerung gekommen.

Aus Hagemes Sicht war die Situation alles andere als harmlos. „Die über 30 Angreifer verletzten mehrere Teilnehmer leicht, eine Frau und zwei Rentner erlitten Kopfverletzungen.“

## 90-Jährige vor der eigenen Haustüre beraubt

(RP) Am Donnerstag, 21. März, ist eine 90 Jahre alte Krefelderin beraubt worden. Gegen 12:35 Uhr kam sie mit ihrem Rollator vom Einkaufen, als sie vor ihrer Haustür am Maasweg einen unbekanntem Mann bemerkte. Auf die Frage, ob er Hilfe brauche, schlug der Mann auf die Frau ein und schubste sie zu Boden. Sie stürzte mit dem Rollator und schlug mit dem Kopf gegen die Hauswand. Der Mann entriß der Frau die Handtasche und floh mit dem Fahrrad in Richtung Niersweg. Eine Nachbarin und eine weitere Zeugin wurden durch die Rufe der Seniorin aufmerksam und eilten ihr zur Hilfe. Sie wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Die Krefelderin beschreibt den Täter als 30 bis 35 Jahre alt, rund 1,80 Meter groß und schlank. Er hatte ein gepflegtes Erscheinungsbild, mittelblonde Haare und trug keinen Bart. Bekleidet war er mit einer schwarzen Hose und einer dunklen Jacke. Er führte ein silberfarbenes Fahrrad mit sich. Hinweise unter 02151 6340 oder per E-Mail an [hinweise.krefeld@polizei.nrw.de](mailto:hinweise.krefeld@polizei.nrw.de)

## Dieb betrügt Seniorin

(RP) Am Donnerstag, 21. April, hat ein Mann bei einer 88-jährigen geklingelt, sich als Mitarbeiter der Stadtwerke ausgegeben und der Seniorin dann Schmuck gestohlen. Der Mann behauptete, im Rahmen von Kanalarbeiten in ihrer Wohnung Wasser abstellen zu müssen. Zum Schein hantierte er im Bad am Spülkasten. In einem unbeobachteten Moment nahm der Täter Schmuck im vierstelligen Wert an sich. Danach verließ er die Wohnung. Als die Seniorin den Diebstahl bemerkte, rief sie die Polizei.

## Autoreifen aufgestochen

(RP) Zwischen Mittwoch, 20. April, ab 22:30 Uhr, und dem darauffolgenden Donnerstag bis 8 Uhr wurden auf der Tenderingstraße Autoreifen von fünf Autos mit einem Messer zerstoßen. Die Polizei sucht nun nach Zeugen. Hinweise unter 02151-6340 oder per E-Mail an [hinweise.krefeld@polizei.nrw.de](mailto:hinweise.krefeld@polizei.nrw.de)

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ [krefeld@rheinische-post.de](mailto:krefeld@rheinische-post.de)  
☎ 02151 6396-10

📱 RP Krefeld  
📧 [rp-online.de/messenger](mailto:rp-online.de/messenger)  
FAX 02151 6396-29

## Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880  
E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

## Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)  
Tel.: 0211 505-1111  
Online: [www.rp-online.de/leserservice](http://www.rp-online.de/leserservice)  
E-Mail: [Leserservice@rheinische-post.de](mailto:Leserservice@rheinische-post.de)

## Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222  
Online: [www.rp-online.de/anzeigen](http://www.rp-online.de/anzeigen)  
E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)

## RHEINISCHE POST

**Redaktion Krefeld:**  
Königsstraße 122, 47798 Krefeld, Redaktionsleitung: Dr. Jens Voss; Vertretung: Joachim Nießen; Sport: Thomas Schulze; Feuilleton: Petra Diederichs.  
Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.